

Taubenauflauf

Kurze Wege gehen Vögel gerne mal zu Fuß

Ein Projekt mit Kindern zum Thema
Bewegung macht mehr Spaß als keine Bewegung |
im Spannungsfeld von Kunst + Technik

mit den bildenden Künstler*innen
Julia Ziegler & Christian Bilger

**Hauptmann von Köpenick Grundschule
Berlin Köpenick**

Projekt | 28. September - 2. Oktober 2020

eine Projektwoche mit der

JuL-Klasse und

Frau Klausnitzer

gefördert durch Mittel des:

**BERLINER PROJEKTFONDS
KULTURELLE BILDUNG**

Bezirksamt Köpenick

www.erdsaugkraft-fliegschwung.de
2020



BEWEGUNG MACHT MEHR SPAß ALS KEINE BEWEGUNG
PROJEKTE IM SPANNUNGSFELD VON KUNST + TECHNIK

Taubenauflauf

Kurze Wege gehen Vögel gerne mal zu Fuß

TAUBENAUF LAUF

ein Projekt gefördert durch **Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung**
Bezirksamt Köpenick

eine Kunst-und Technik Projektwoche an der
Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule
mit der **Jul-Klasse** von **Frau Klausnitzer**
von Julia Ziegler und Christian Bilger
28. September - 2. Oktober 2020

THEMA

Der Titelsatz wird niemanden verwundern. Schließlich sehen wir sie auch mitten in Berlin alle Tage überall geschäftig am Boden: täglich laufen uns Tauben über den Weg, in der Parkwiese stolzieren Krähen und weiden Stare, Amseln graben nach Würmern, und um unsere Füße und Stuhlbeine im Cafe hüpfen die Spatzen und zanken um Kuchenkrümel. Am Spreeufer watscheln Enten und Schwäne zum Wasser. Nur rennen sieht man sie selten oder nie. Das Schöne dabei: jede Vogelart bewegt sich anders. Das können wir zu Beginn beobachten (draußen / per Film) und selbst nachmachen. Ob die Mitschüler*innen es erraten können, wenn ein Kind einen Storch mimt? Tauben jedenfalls sind leicht zu erraten.

Der Gang der Tauben wirkt auf uns bemitleidenswert mühselig und anstrengend, Wird denen nicht schwindelig bei dem Hin- und Her Geruckel? Im Gegenteil. In Wirklichkeit bewegen sie ihren Kopf nach vorne, wo er bleibt, bis der Körper nachgeholt ist. So stabilisieren sie ihr Blickfeld, können besser fixieren und sich orientieren. Wenn wir Zug fahren, machen wir mit den Augen das Gleiche, schwingen uns von Fixpunkt zu Fixpunkt. Tauben können die Augen nicht bewegen wie wir, sie können keine Sakkaden.

Darum also nicken Tauben beim Gehen ständig mit dem Kopf. Und Fliegen wäre für ihre jeweiligen Vorhaben einfach zu schnell, zu kraftaufwändig, zu unpraktisch. Und es gibt noch viel mehr über sie zu erfahren.

DIE PRAXIS

Jedes Kind baut eine Taube zum Schieben. Gemeinsam können wir dann Hauptbahnhof spielen. Jede Taube hat Räderbeine, ein Mechanismus berührt die locker gelagerte Kopf-Hals-Einheit und bewirkt das typische Nicken. Eine Feder schleudert den Kopf zurück nach Vorn, ein Gewicht hilft nach, dann kommt wieder der Zahnradimpuls in die entgegengesetzte Richtung. Natürlich gleicht keine Taube der anderen. Das werden die Kinder beim genauen Beobachten feststellen. Die rötlichen und grünlichen Töne, die an Hals und Bauch vorkommen, verdienen Beachtung. Es gibt weiße Tauben mit rehbraunen Sprengseln, schiefergraue Exemplare und fast gestreifte Tiere. Auch ist nicht jeder Schnabel gleich geformt. Es gibt Ringeltauben, Turteltauben und Waldtauben. Tauben sind hübscher als man denkt. Sie können zur Plage werden, weshalb man sie gelegentlich „vergrämt“ mittels „Taubenvergrämung“, was eine unvergleichliche Vokabel ist. Ab jetzt werden die Kinder vielen Tauben begegnen, denn sie werden nicht in der Lage sein, eine zu übersehen.



Zuerst analysieren wir einfache Bewegungsmuster anhand von mitgebrachtem beweglichem Spielzeug. Wir reflektieren die einfachen Bewegungsgesetze: wie funktionieren Kurbel, Pfeil, Wippe, Pendel, Kreisel... was bedeuten Antrieb, Reibung, Fliehkraft, Hebel, Stabilität. Dann prüfen wir die Theorie in der Praxis.

Wir brauchen für die Räder die Kreisfräse, die Körperteile der Tauben sägen wir mit der Laubsäge aus, für das Gestell (gerade Schnitte) gibt es japanische Sägen und zum Zusammenbau (Bohren und Schrauben) die Akkuschauber. Alles muss gut geschliffen sein. Beim Bauen erlernen die Schüler handwerkliche Techniken und den Umgang mit den Werkzeugen. Die Figuren werden bemalt.



Ein großformatiges Kunst/Werkbuch für technische Skizzen, gestalterische Entwürfe, Bilder, Fotos und Geschichten begleitet die praktische Arbeit. Wir werden selbst erlebte Taubengeschichten sammeln und aufschreiben, oder Bildergeschichten zeichnen. Die Arbeit am Werkbuch kann auch ein erholsamer Rückzug sein, und es bleibt als Erinnerung.

PRÄSENTATION

Der Taubenschwarm geht im Schulhof spazieren. Am Schluss nimmt jedes Kind sein neues Haustier mit nach Hause.

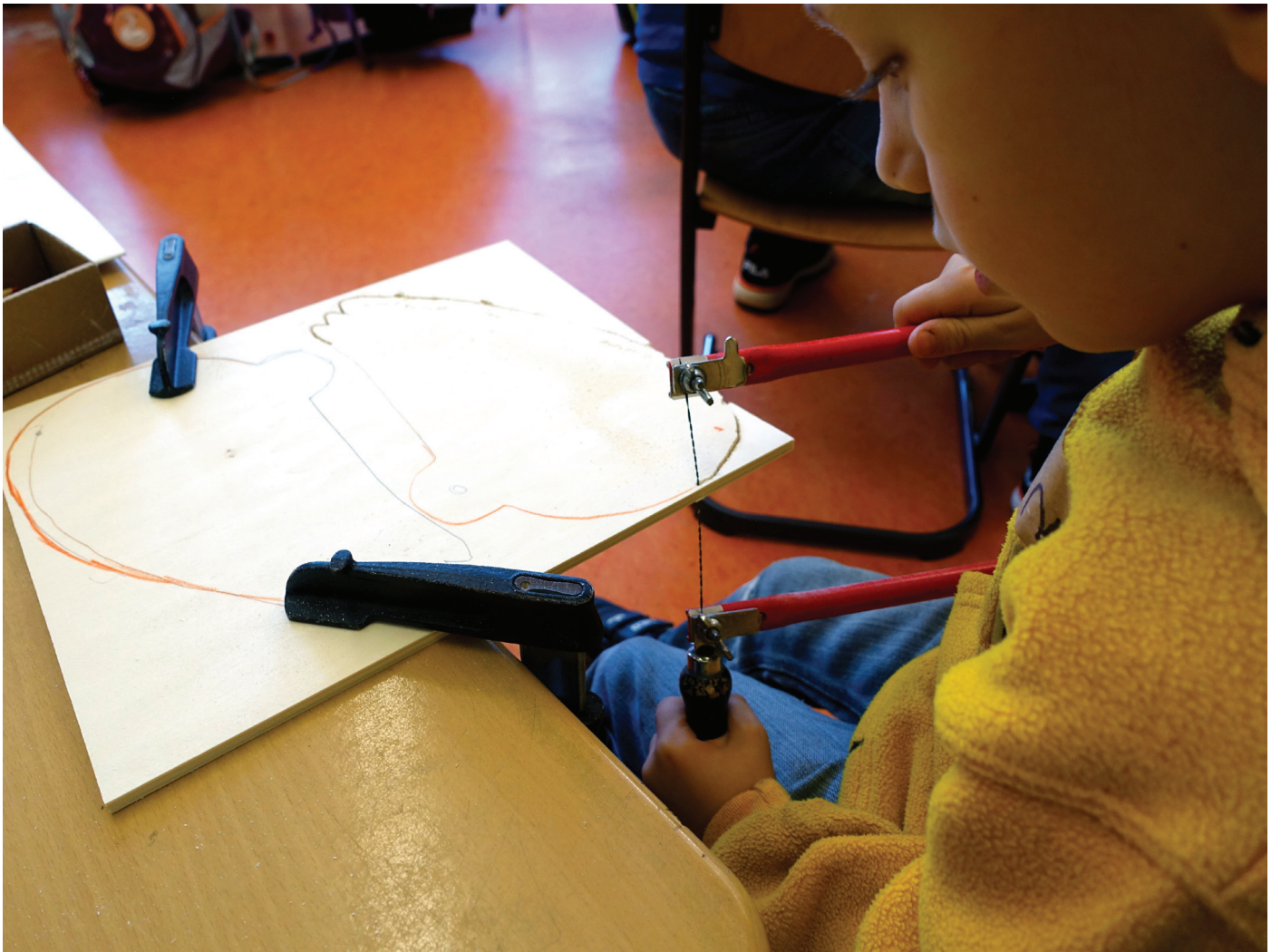


Montag | 28. September 2020

Wir treffen uns im vertrauten Klassenzimmer ganz oben im Schulgebäude erstmal mit allen Kindern der Klasse. Als Corona geschuldeter Vorsichtsmaßnahme werden wir später in zwei Gruppen arbeiten. Bei der Einführung für alle unterhalten wir uns über Tauben. Wo man sie antreffen kann, warum man sie in Bahnhöfen vergrämt, warum sie überhaupt ausgerechnet da sein wollen (alternative Felsenlandschaft). Fünf Sorten gibt es in Deutschland, neben Straßentauben auch Ringeltauben und Türkentauben und Turteltauben...wir üben uns im Gurren („ruggidigu“ – wer kennt das und andere Märchen, das mit den fleißigen Helfern?) und führen unser Modell vor. Es ruckt wie eine echte Taube bei jedem „Schritte“ mit dem Kopf nach vorne und zurück. Warum fliegen sie nicht einfach? Der Grund für den Kopfruck wird noch erklärt, dann trollen sich die Ersties und wir bleiben mit den Zweities allein. Im Tagebuch beginnen wir mit einem selbstgemalten Taubenbild. Die werden prächtig und bunt, Köpenicker Prachttauben. Dann gilt es, eine Papierschablone zweimal auf eine Holzplatte abzupausen und mit der Laubsäge die zwei Bächlein auszusägen. Das machen die meisten sehr gut, mehr oder weniger gerade, ganz wenige sägen angestrengt auf der Stelle und brauchen eine helfende Hand.

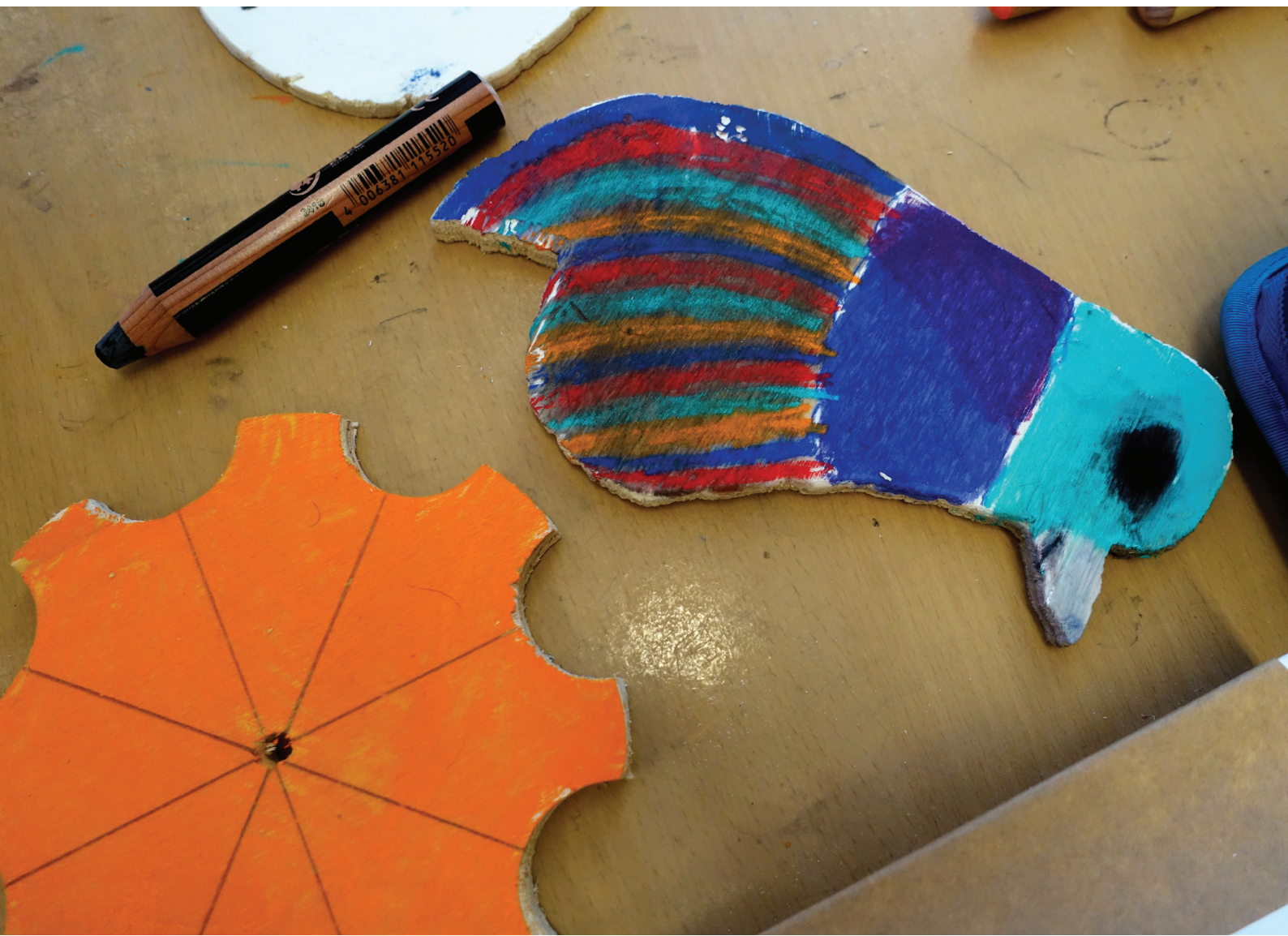
Die Beine werden aus einem großen Rad hergestellt, im Grunde machen wir große Zahnräder, jede Zacke ein vorbeisausendes Bein, das zugleich den Kopf anstößt. 8 Kreise aus dickerem Holz an der Ständerbohrmaschine aussägen, dann einen großen Kreis drum rum, das ist aufregend. Kopf und Brust werden aus dem Restbrett gewonnen, wieder mit einer Schablone, die Maße müssen gensu stimmen, damit es später funktioniert. Alles Ausgesägte wird wie für eine Bauanleitung in das Tagebuch gemalt.

Die 4 Teile gut schleifen und anmalen, mit wasservermalbaren, sehr intensiven Buntstiften. Auf jedem Platz liegt nun eine schon zum Tier arrangierte Taube und wartet auf die Mechanik.





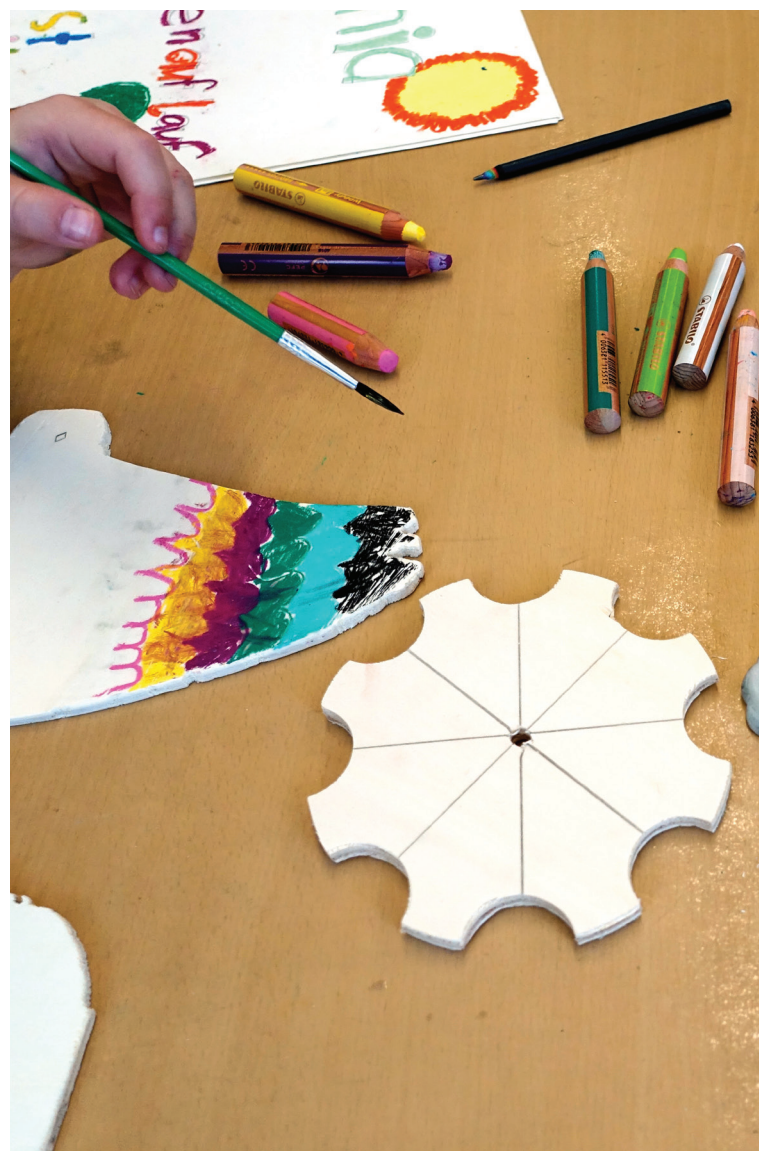




Dienstag | 29. September 2020

Weitermalen, manche Tauben sehen noch etwas blass aus, vor allem an den Rändern. Mit der japanischen Säge werden ein Griff und ein Abstandshölzchen abgesägt, dann beginnt der Zusammenbau. Hier muss jedes Kind einige Löcher bohren, ein paar Schrauben einschrauben, die Achsenstäbe sägen auf denen das Rad läuft und an denen der nickende Kopf hängt. Gewichte werden an die Brust geschraubt, manche Kinder schaffen das zu zweit. (Gewindeschrauben mit Beilegscheiben). Eine Feder aus festem Draht im Nacken schleudert das Köpfchen immer wieder nach vorn. Jetzt fehlt nur noch der Stab zum Schieben, aber man kann sie schon rollen lassen, wenn man sie am Rücken greift. Man muss langsam schieben, damit die Taube schwungvoll nickt. Wer nicht mehr baut, malt eine Kiste mit Werkzeugen. Schraubzwinegn, Laubsägen, Zangen aller Art...

Am Ende des Tages sind alle Tauben zusammengebaut.













Mittwoch | 30. September 2020

Die Ersties Kommen mit großartigen Tagebuchcovern in den Raum, das wurde schon mit Frau Klausnitzer erledigt, wie können also gleich mit dem Sägen beginnen. Nun also das Gleiche nochmal, mit etwas kleineren Kindern, die wegen Corona zum Teil nicht mal im Kindergarten waren im letzten Halbjahr. Aber das Sägen ist kein Problem, denn Ausdauer ist da und Begeisterung. In der ersten Stude sind einige Zweities da, die gerne helfen. Wir sägen zuerst wie am Montag alle Taubenteile aus...





Donnerstag | 1. Oktober 2020

...und bauen wie am Dienstag mit allen Kindern die Tauben zusammen. Die Kleinen spielen hingebungsvoll mit ihren Vögeln. Sie nehmen ihre Tauben in den Arm und gehen mit ihnen spazieren, lassen sie einander begegnen. Sie treffen sich und lassen sie schwatzen - sehr süß anzusehen.

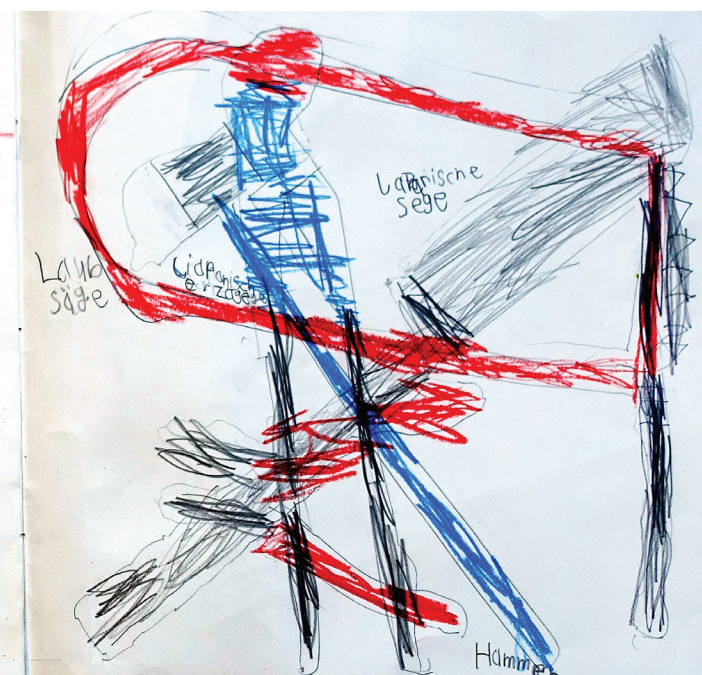
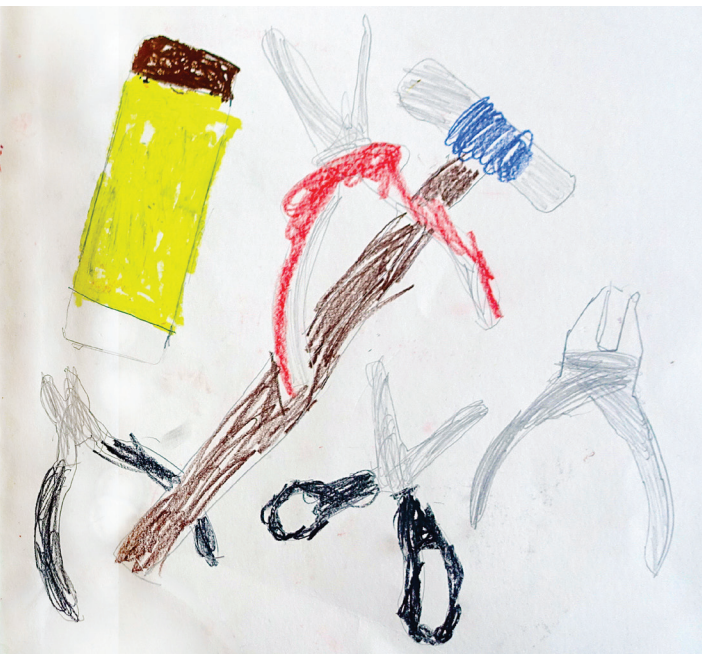


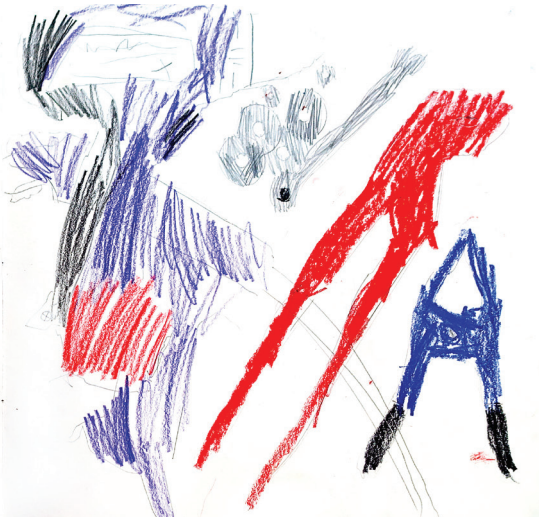
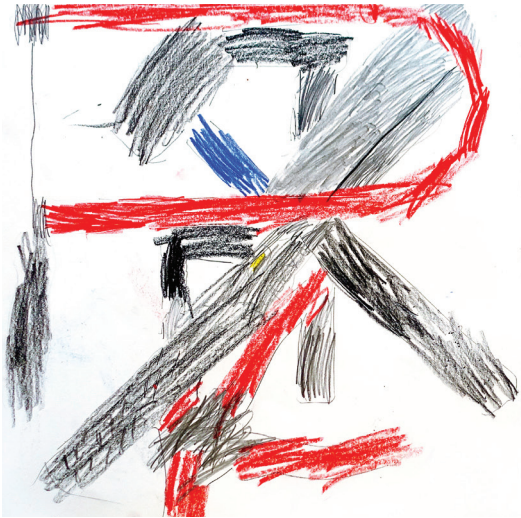
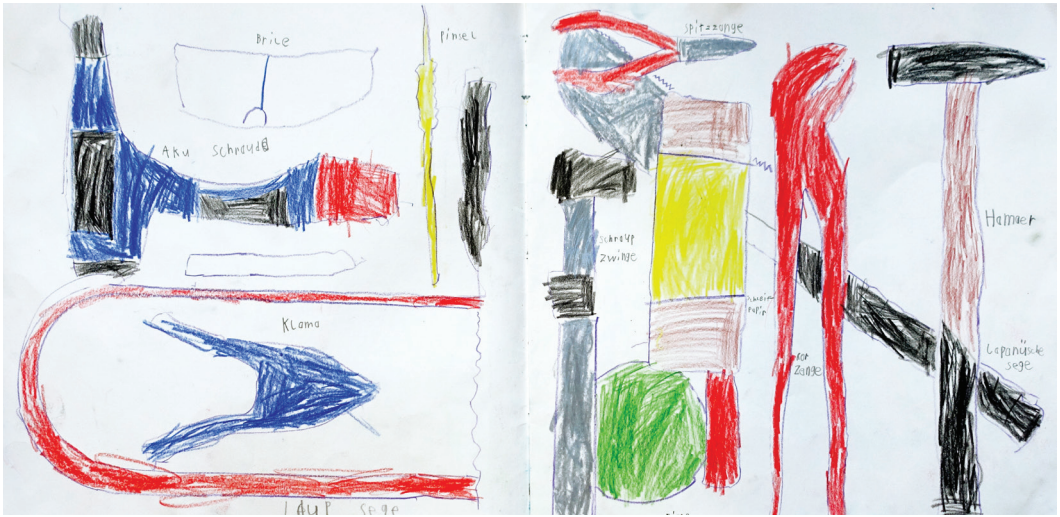
Tauben-
aufschlag
KUNST AND TECHNIK



TAUBEN
AUFSLAG
ELLIPSE

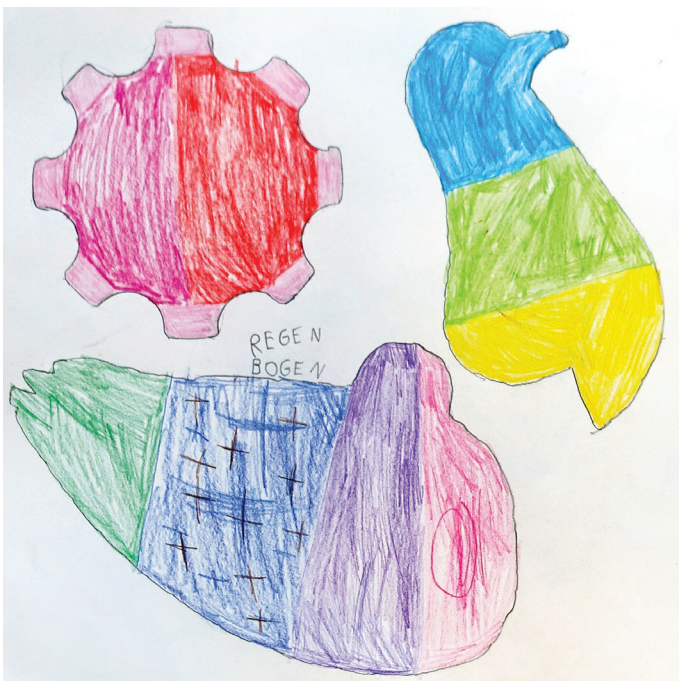
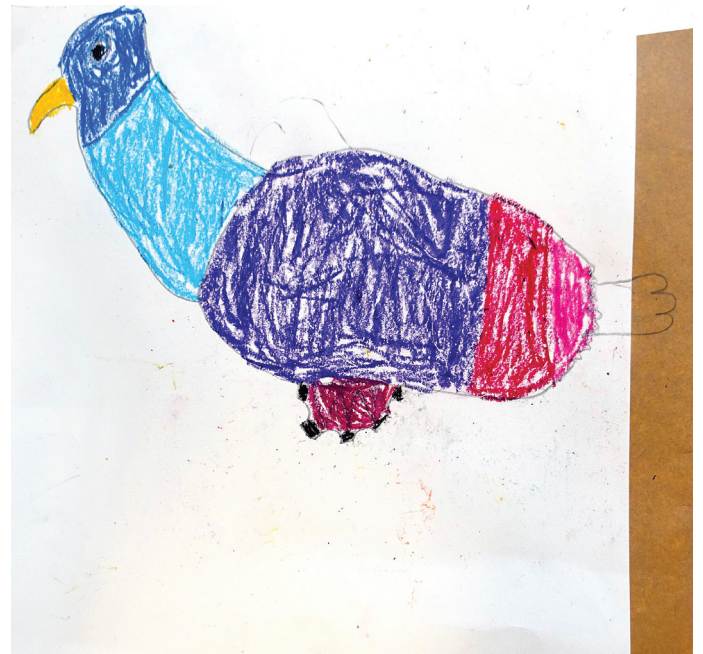


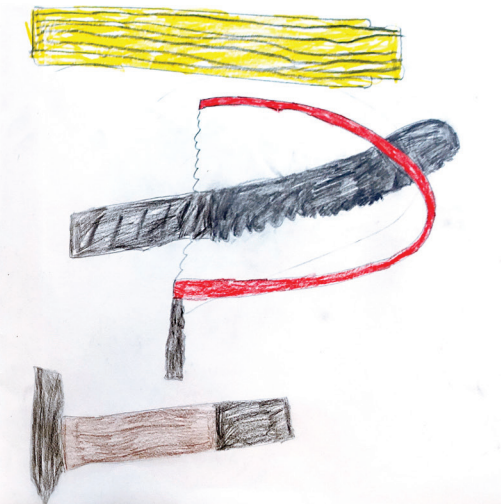




TAUBEN
AUF LAUF
LUISS









Freitag | 2. Oktober 2020

Die Schiebestäbe anbringen - alle nochmal hämmern und schrauben. Der Griff ist T-förmig, für zwei Hände, dadurch führen sie ihr Maschinchen wie einen Rasenmäher und sehr stabil. Die Tauben haben Namen bekommen.

Die fertigen Tauben werden gezeichnet, wobei noch ein paar bestrickende Konstruktionszeichnungen entstehen, die das Zahnrad würdigen und das Objekt im Wesen erfassen, mitsamt den schwarzen Fahrradschlauchfüßen. Ein leises Gurren bis zur Pause bildet ein hübsches, friedliches Hintergrundgeräusch.

Wir gehen in den Hof für ein Klassenfoto, und dann auf die gelbe Rennbahn, auf der sie möglichst **d i c h t** und **l a n g s a m** zusammenlaufen sollen, eben damit es einen schönen Auflauf gibt. Wird beides erst beherzigt, dann vergessen. Anerkennend beobachten wir: niemand rennt. Bewunderung kommt von anderen Kindern und Lehrern, der Schulleitung und Erziehern. Die Eltern konnten diesmal nicht eingeladen werden. Aber beim Abholen lässt sich später eine Mama die neue Mitbewohnerin vorstellen und freut sich sehr.

Nach 10 Minuten gäbe es das Angebot, die Tauben auf einer Bank zu parken und selber zu herum zu rennen – aber die meisten verspüren kein Bedürfnis danach und führen ihr buntes Täubchen weitere zehn Minuten im Kreise herum. Die Köpfe hämmern schneller als man gucken kann. Von außen sieht das Ganze wie ein großes Spielwerk aus, bei dem Figuren im Kreise herumgezogen werden und immer wieder auftauchen.













Einer kleinen Einzelvorstellung folgt noch ein bisschen Kunst und Technik aus unserer Spielzeugkiste, ein bisschen Fliehkraft und Reibung und viel Ausprobieren. Dann tragen die kleinen Wichte unsere Kisten wieder 5 Stockwerke hinunter und verabschieden sich von uns mit einem Abschiedslied.
Tauben haben Angst vor Raben das müsst Ihr noch wissen.





Bewegung macht mehr
Spaß als keine Bewegung

Projekte im Spannungsfeld
von Kunst + Technik
www.erdsgauekraft-fliegschwung.de
Julia Ziegler&Christian Bilger

